



# KALLENDRRESSER

#104 / 21. JANUAR 2023 / 1. FC KÖLN – SV WERDER BREMEN \* KURVEN-FLYER / CNS

KOMPAKT



## TAG ZESAMME,

die elendig lange Winterpause findet auch für den glorreichen FC heute ein Ende und nach der Sinnlos-WM im noch andauernden Winter dürfen wir heute endlich wieder den wichtigsten Protagonisten im deutschen Fußball bewundern, den 1. FC Köln. Sportlich geht es heute um nicht Weniger, als die Marschrouten für die anstehende Rückrunde. Verlieren wir heute gegen Werder, müssen wir uns erstmal wieder mit dem Abstiegskampf in Köln Müngersdorf beschäftigen. Schlagen wir die Fischköpfe von der Weser hingegen, ist nach Oben wieder alles drin. Lasst uns unseren Jungs auf dem Rasen also an diesem kalten Winterabend in Müngersdorf lautstark den Weg nach oben bereiten: Come on FC! Südkurve heißt mitmachen!

## RÜCKBLICK 1. FC KÖLN – OGC NIZZA

*Aff un zo ess alles herrlich, aff un zo och ganz erbärmlich – Et kütt vüür, dat mer nit wiggerweiß un et dann klapp em selve Augebleck*

Da war es mal wieder, eines dieser Spiele, bei denen man schon beim Eintreten in den Tempel spürt, das heute etwas Besonderes in der Luft liegt. An diesen seltenen Tagen kann man es nicht nur in den Gesichtern jener 11 Auserwählten sehen, die den Vorzug erhalten haben und deren Blicke auffällig häufig während ihrer routinemäßigen Vorbereitung auf die anstehenden 90 Minuten durch das weite Rund gleiten. Auch in den Gesprächen der knapp 50.000 kölschen Leidensgenossen spricht die geballte Anspannung, die sich spätestens mit Einlaufen der Mannschaft entlädt, in dem Wissen, nicht mehr selber eingreifen zu können, aber mit dem unbedingten Willen, keine Zweifel an ihrem bedingungslosen Rückhalt aufkommen zu lassen. Es war angerichtet und ein ähnliches Gefühl verspürte ich zuletzt am 20. Mai 2017, als der glorreiche 1. FC Köln zum ersten Mal in meinem Leben zu altem Glanz zurückfinden sollte.

Dieser 03. November 2022 sollte ein anderes Ende finden, als es der Samstag-Nachmittag fünf Jahre zuvor gefunden hat. Der FC verlor sein Endspiel um den Einzug in die Finalrunde und ließ den Traum eines europäischen K.O.-Spiels vorerst platzen. Nur eins darf mer nit verjasse: Et jeht wigger hinger ´m Horizont!

Aber fangen wir von vorne an: Es war also angerichtet. Die Südkurve ließ schon beim Einsingen hinter der Kurve erahnen, dass sie an diesem Abend gut aufgelegt sein wird und den bekannten Funken auf die Mannschaft übertragen will. Mit Einlaufen der Mannschaft erblickte dann das restliche Rund und die Protagonisten auf dem Rasen die ausgegebene Marschroute. Das Logo der Südkurve zierte eben jene Kurve und ließ keine Zweifel aufkommen, dass die Mannschaft auf dem Rasen heute in Überzahl in dieses Endspiel gehen wird. Ein definitiv würdiger Rahmen, der absolut zu überzeugen wusste. Eine Choreographie, die in Müngersdorf (und darüber hinaus) sicher nicht nur im Hinblick auf die Komplexität ihrer Ausführung ein dickes Ausrufezeichen setzen konnte. Die Message dahinter passte zum Anlass, der Anblick wusste zu gefallen und spätestens jetzt war Müngersdorf hellwach und bereit für den anstehenden Kampf. Manchmohl schweb mer en jedanke op Wolke un steht met singe Fööß em Dreck. Die Gedanken an das Mögliche und der Druck, den die Strahlkraft des 1. FC Köln mit sich bringt, sollte an diesem Abend aber letztlich zu groß sein für die junge Mannschaft auf dem Rasen. Ein paar wenige unaufmerksame Minuten bescherten einen 0:2 Rückstand zur Pause gegen eine südfranzösische Mannschaft, die heute nicht besser

war als unsere kölschen Krieger, aber abgezockter und mit dem notwendigen Glück auf ihrer Seite. Die Jungs gaben nicht auf und kamen schon kurz nach dem Pausenpfiß wieder zurück. Nach dem erzwungenen 2:2 schiebt Adamyan doch tatsächlich zum nicht mehr möglich geglaubten 3:2 ein und Müngersdorf stand für ein paar Sekunden Kopf. Abseits. Der Fußballgott hatte an diesem Abend anderes vor und mit jeder Minute schwand die Hoffnung, doch noch zum entscheidenden Stich gegen das sich nunmehr wieder gefangene Abwehrbollwerk der Franzosen zu kommen.

Nach ein paar Tagen und Wochen Abstand überwiegt der Enttäuschung aber der Stolz, den diese Mannschaft ihrer Stadt in den vergangenen 1 ½ Jahren zurückgebracht hat. Der 1. FC Köln war zurück auf der Landkarte Europas und die ganze Welt ist sich einig, alle Wege führ ´n nach Rom und irgendwann zurück nach Köln!



## RÜCKBLICK SPORT-CLUB FREIBURG – 1. FC KÖLN

Hä ring noh Luff: „Wie vill noch vun dä Tiefschlääsch?“ Un wirf et Handdooch – „Woher wohl nix met Jlöck?!

Sonntag-Nachmittag, keine drei Tage nach dem vorerst letzten Europapokal-Abend in Köln Müngersdorf. Freiburg. Im neuen Dreisamstadion direkt am Privat-Terminal der Kerosin betriebenen Fortbewegungsmittel. Viel gibt's dazu nicht zu sagen. Die Mannschaft lechzte nach einer Pause und war gegen die reife Freiburger Mannschaft von Minute eins an chancenlos.

Eine Reise in den Breisgau weckt auch unter normalen Umstände schon keine Lebensgeister. Nach dem Europapokal-Hoch und dem noch nicht bezwungenen

Tief ob des bitteren Ausscheidens gegen die Nicois, war es also der erwartete nächste Tiefschlag, bevor sich sämtliche kölsche Protagonisten in die letzte Woche vor der ersehnten Winterpause schleppten. Das neue Stadion in Freiburg bietet sicher bessere Sichtverhältnisse als sein Vorgänger Modell. Die ausgebrannten kölschen Kehlen konnten den freien Blick aufs Geschehen aber nicht wirklich ummünzen in einen passablen Auftritt und die grauenhafte Akustik im neuen Gästeblock tat sein Übriges dazu. Abgerundet wurde der öde Sonntag mit der gewohnt sympathischen Schmier, die wieder einmal alles tat, um noch ein weiteres Haar in die Suppe zu schmeißen. Am Ende plätscherte das Spiel und das Geschehen auf den Rängen vor sich hin, ehe der Schiedsrichter ein pünktliches Erbarmen fand und dem einseitigen Kick ein pünktliches Ende bescherte.

Das Einzige, das an diesem gebrauchten Nachmittag noch etwas Spaß und Freude aufkommen ließ, war das kleine Lagerfeuer auf dem Gästeparkplatz. Bevor sich das vorgezogene Martinsfeuer aber vollends entfalten konnte, sorgte die örtliche Schmier schon für ein vorzeitiges Ende der Martins-Stimmung.



## RÜCKBLICK 1. FC KÖLN - SV BAYER 04 LEVERKUSEN

Am 14. Spieltag sollte der Werksverein aus der Nachbarstadt von der anderen Rheinseite in Köln-Müngersdorf gastieren. Die Spiele gegen Leverkusen waren in der Vergangenheit auf als auch neben dem Platz immer sehr abwechslungsreich. Vor allem im Netz wird immer fleißig diskutiert, welchen Stellenwert dieses Spiel gegen den SVB doch hat. Derby oder doch nur Nachbarschaftsduell? Fest steht, dass

beide Seiten sich nicht haben lumpen lassen, über die Jahre immer wieder Aktionen gegen die andere Seite zu starten. Wenn man jetzt weiter ausholt, kann man auch festhalten, dass die Aktionen von LEV im Jahr 2009 und paar Jahre später Höhe der Sporthochschule mit Sicherheit Dinge waren, die uns in Köln länger als gewollt beschäftigt haben. Beglichen wurde dies im Frühjahr 2018 am Vorabend des kleinen Derbys im Nachgang eines Basketballspiels. Und da liest man es schon: Kleines Derby. An das Duell gegen den Hauptfeind aus MG wird das Spiel gegen LEV mit Sicherheit nicht herankommen. Auf Platz 2. kann man das Spiel gegen die Pillen jedoch schon verorten. Gerade auch in Anbetracht der Tatsache, dass die Großmäuler aus der Landeshauptstadt wirklich gar nix gerissen haben, außer dämliche Opfer-Shirts zu tragen und sich selbst zum Clown zu machen. Solltet ihr dennoch Diskussionsbedarf über den Stellenwert dieses Spiels haben, dann seid doch bitte so blöd und diskutiert mit anderen Trittbrettfahrern auf Instagram oder Telegram im GruppeOF-Kanal. Vergesst aber nicht, mit Emojis zu reagieren, sofern euch Kommentare von anderen Personen gefallen oder eben nicht.

Die Werkself startete glücklicherweise relativ schlecht in die Saison. Eine Woche vor dem Spiel fegte man aber den Kultuclub aus Köpenick mit 5:0 vom Feld, was psychologisch denkbar ungünstig für uns war, da der FC auch in den letzten Wochen schlauchte. Im Vorfeld des Spiels blieb es ruhig und so machte man sich, aufgrund der dämlichen Anstoßzei, am Mittwochnachmittag mit allen Gruppen gemeinsam in Richtung Müngersdorf. Zum Intro gab es in der Südkurve eine Pyroshow. Komplettiert wurde das Bild mit einem Spruchband über die Südkurve mit der Aufschrift „Die Nummer 1 am Rhein sind wir!“. Schickes Bild, welches zu gefallen wusste.



Der FC machte in den ersten 45. Minuten ordentlich Druck. Die erste Chance gab es gleich am Anfang als Adamyan mit einem gefährlichen Aufsetzer den Leverkusener Keeper Hradecki forderte. Nach einer halben Stunde ging der FC durch einen perfekten Strahl von Benno Schmitz in Führung. Druckvoll begann auch die zweite Halbzeit und die Legende namens Jonas Hector versuchte sein Glück aus mehreren Metern. Hradecki war aber mit den Fingerspitzen dran und lenkte den Ball auf die Latte. Über den Großteil der Partie war der FC besser und mit Sicherheit wäre das ein oder andere Tor mehr drin gewesen. Im letzten Teil der Partie drehten die Pillen innerhalb weniger Minuten das Spiel durch einen Freistoß von Amiri und einen Konter durch Diaby. Gerade beim 2:1 hätte man auch einfach mal reingrätschen und eine rote Karte in Kauf nehmen können. Ärgerlich. Gegen Ende setzte Tigges noch einen Kopfball an die Latte. Hat einfach nicht sein sollen. Auch wenn die Mannschaft kämpferisch war, war man auch ein wenig enttäuscht. Nun gilt es, den Fokus auf das Hertha-Spiel zu legen, um nicht komplett im Abstiegskampf zu landen.

Ähnlich wie beim Spiel gegen Hoffenheim zierte vor dem Spiel das thematische Spruchband in Bezug auf die 50+1-Ausnahmeregel den Zaun der Südkurve. Neben Hoffenheim und Wolfsburg ist der SVB der dritte Verein, welcher von der Ausnahmeregelung profitiert. Die Stimmung in der Südkurve war in den ersten 45. Minuten zufriedenstellend. In der zweiten Halbzeit jedoch nicht. Das akustische Gefälle war zu krass und selbst einem kleinen Derby nicht würdig. Neben der Choreo und dem Standardtifo wurde auch noch an die größte FC-Legende, nämlich Hans Schäfer, gedacht. Sein fünfter Todestag jährte sich paar Tage zuvor. **HANS SCHÄFER UNVERGESSEN!**

Der Haufen rund um Ultras Leverkusen und Co. positionierte sich, ähnlich wie in den Jahren davor, im Oberrang. In der ersten Halbzeit konnte man die Gäste nahezu gar nicht vernehmen. Aufgrund des Spielverlaufs in der zweiten Halbzeit jedoch schon. Gerade nach dem Ausgleich und der zeitnahen Führung waren die Pillen hörbar, auch wenn der optische Auftritt etwas lieblos wirkte.

## RÜCKBLICK BERLINER SPORTCLUB HERTHA - 1. FC KÖLN

Mit dem Auswärtsspiel in Berlin stand der letzte Kick im ereignisreichen Jahr 2022 an. Gemeinsam mit den anderen Gruppen ging es via Kolonne in die Hauptstadt. Kurz vor Berlin sorgte der Tank des mobilen Scheisshauses eines Busses für Komplikationen und eine Weiterfahrt in der eigentlichen Form war temporär nicht möglich. Die Busfahrer lösten das Problem jedoch relativ einfach und nahmen den Bordstein der Raststätte als Hilfe, um den abgesenkten Tank, welcher den Boden schliff, zu entfernen. Ob es final geklappt hat, weiß ich nicht mehr, jedoch hatte es zur Folge, dass der Tank samt Inhalt (wer kackt bitteschön in einen Bus?) am Rastplatz entleert wurde und wir weiter in Richtung West-Berlin fahren konnten.

Trotz der Vorkommnisse waren wir überpünktlich am Olympiastadion. Irgendwie hat man ja ein ambivalentes Verhältnis zu dieser Hütte. Auf der einen Seite ist man im großen Rund aufgrund der Tartanbahn etwas weit weg vom Geschehen. Auf der anderen Seite ist es bei weitem kein Einheitsbrei (ja, der historische Kontext des Olympiastadions ist uns bewusst) wie diese Kackarenen in Paderborn, Mainz oder Augsburg. Gerade wenn man bedenkt, dass ein Umzug der Hertha in ein neues Stadion zur Debatte steht, wo man sich schon ausmalen kann, wie es baulich aussehen wird. Auch wenn dies, laut den Planungen, unweit vom Olympiastadion sein soll. Apropos Olympiastadion: An diesem Spieltag sollten mehr als 60.000 Fußballfans den Weg in den Charlottenburger Ortsteil Westend finden

Die Einlasskontrollen verliefen etwas entspannter als die Jahre davor ab. Dennoch an manchen Stellen etwas überflüssig, welche Geschütze seitens der Berliner Polizei in Teilen aufgefahren werden. Dass Polizei bei einem Fußballspiel anwesend ist, verwundert uns nicht. Dass die Polizei versucht Heim- und Gästefans zu trennen, auch nix neues und in einem rationalen Kontext auch nachvollziehbar. Dass man aber an gefühlt jedem Eingang in voller Montur steht, ist nicht nur fragwürdig, sondern auch verstörend. Mit Sicherheit ist man über die Jahre etwas abgestumpfter und sieht vielleicht gewisse Dinge nicht mehr, nimmt es nicht mehr als schlimm wahr oder hat sich einfach an den Status Quo gewöhnt. Die stetige Präsenz der Berliner Polizei an jeder Ecke des Gästeblocks ist aber drüber und auch nicht deeskalierend. Nervt auch nur noch.

Zum sportlichen: Die Hertha machte in der Vergangenheit eher mehr Schlagzeilen wenn es um die Thematik rund um den Investor Lars Windhorst ging (im Kallendresser Kompakt #102 gegen Hoffenheim wird intensiv drüber berichtet), als dass man

sportlichen Erfolg zu feiern hatte. Ein positiver Aspekt beim Hauptstadtclub ist auf jeden Fall, dass mit Kay Bernstein ein ehemaliges Mitglied der Harlekins Berlin nun Vereinspräsident ist. Schön zu sehen, dass jemand der weiß, wie Fans ticken, einen Einfluss bei einem Bundesligaclub hat und eine führende Position einnimmt. Was den Tabellenplatz anging stand die alte Dame vor dem Spieltag unter dem FC. Aber gut, das heißt ja nicht wirklich viel. Denn zu Beginn der Partie wirkte die Hertha druckvoller und bestimmte das Spiel. In der 9. Minute gingen die blau-weißen durch einen Kopfball von Kanga in Führung. Adamyan vollbrachte das Kunststück, aus drei Metern das freie Tor nicht zu treffen. Der FC kam aber zugegebenermaßen nicht wirklich in die Gänge und es wirkte alles sehr müde. Mit dem 2:0 in der 54. Minute baute die Hertha ihre Führung aus. Viel passiert ist danach auch nicht mehr. Der Abstand zu den Abstiegsplätzen schmilzt von Spiel zu Spiel. Aufgrund der vielen Verletzten und der Doppelbelastung kommt die Winterpause jetzt genau richtig. Bleibt zu hoffen, dass man trotz der finanziellen Situation einen weiteren Stürmer verpflichtet und sich einige Spieler wieder erholen. An der Moral liegt es eigentlich nicht.

Rund 6.000 FC-Fans reisten mit nach Berlin. Wobei mit Sicherheit auch nicht wenige Umlandfans im Gästeblock vertreten waren. Der Support war während des Spiels aufgrund des frühen Rückstands okay. Man hat aber auch gemerkt, dass nicht nur die Mannschaft, sondern auch die Fans eine Pause brauchen. Gegen Ende der Partie verschaffte man sich nochmal ein wenig Gehör bei den altbekannten Liedern, welche man über mehrere Minuten sang. Nach dem Spiel wurde die Mannschaft trotz der letzten Wochen stellvertretend für das Jahr 2022 gebührend verabschiedet. Die Rückfahrt gestaltete sich als ruhig und humorvoll. Spät in der Nacht erreichte man dann unsere geliebte Domstadt und suchte so schnell wie möglich die heimische Schlafstätte auf.

Die heimische Kurve rund um Harlekins Berlin, Hauptstadtmafia und Co. läutete das Spiel mit einer Aktion gegen die WM in Katar ein. Schon das vorherige Heimspiel gegen den FC Bayern München stand im Zeichen des Protests gegen die umstrittene Weltmeisterschaft. Mit der Aufschrift „Kein Herthaner schaut die WM in Katar“ gab es neben dem Spruchband auch Mottoschals zum Intro des Spiels. Dass die Ostkurve zu den besseren Heimkurven in diesem Lande zählt, ist kein Geheimnis. Der Spielverlauf spielte den heimischen Fans natürlich in die Karten und auch in diesem Jahr kann man der Ostkurve einen guten Auftritt attestieren. Gerade die Hüpfenlagen sowie die letzten 20 Minuten, als Großteile des Stadions einstiegen, waren lautstark.



## RÜCKBLICK SC FORTUNA KÖLN – FC AMATEURE

Der volle Spielplan vor der Winterpause wurde durch dieses Donnerstag-Abend Spiel einen Tag vor dem 11.11 nochmal schön abgerundet. Da die bundesweiten Stadionverbote für Nizza noch auf sich warten ließen, war das Gastspiel in der Südstadt auch für die Heim-SV'ler eine willkommene Abwechslung zum Kneipenalltag bei den restlichen Spielen der Amas in Köln. Das Südstadion liegt näher an der Südkurve als das Franz-Kremer-Stadion, daher behielten wir unseren Treffpunkt bei und latschten die paar Meter zu Fuß. Nach einem kleinen Abstecher in den für die Pressekonferenz vorgesehenen Raum und einem kuttigen Foto wurden wir von einer lächelnden Fortuna-Mitarbeiterin wieder vor den Eingang geschickt und nach kurzer Wartezeit ging es rein in die gute Stube. Kleine Szenen wirken im großen Stehplatzbereich immer verloren, also hielten wir nach Alternativen Ausschau und fanden eine im Sitzplatzblock für die Gäste. Nach ein bisschen Gefummel ging auch das Tor auf und ca. 150 Leute machten sich auf den Weg, so dass der Block fast komplett gefüllt wurde. Nach der enttäuschenden Anzahl am Treffpunkt war der Mob immer weiter angewachsen und schließlich doch zufriedenstellend, zumindest was die Quantität anging. Lautstärketechnisch konnten wir trotz Dach heute keine Bäume ausreißen, auch wenn teilweise einige gute Phasen vorhanden waren, vor allem, wenn der Zaun durch Oldschool-Gerüttel fast aus dem Fundament gerissen wurde. Ereignislos ging die erste Halbzeit zu Ende, die zweite begann gut für unsere Amas, die schon kurz nach Wiederanpfiff in Führung gingen. Diese konnte aber nicht über die Spielzeit gerettet werden, am Ende hieß es jedoch nur noch 2:2. Es fielen zwar insgesamt vier Tore,

nach Regionalliga-Fussball sah das hier aber heute nicht aus. Ein Highlight war noch das nach über zehn Jahren wiederentdeckte Lied auf die Melodie von „Ich geh mit meiner Laterne“ mit Bezug zur ebenfalls spontanen Besetzung des Sitzplatzblockes. Insgesamt ein typischer Amas-Tag mit viel Spaß im Block und der Gelegenheit, einfach mal zu machen und Sachen auszuprobieren. Gegenüber auf Stehplatz Mitte konnte man die Eagles zwar ständig in Bewegung sehen, akustisch waren sie aber kaum zu vernehmen. Erwähnenswert noch eine Spruchbandaktion für die Stadionverbotler, die von draußen mit einer Batterie beantwortet wurde. Stark bleiben, Kölner SV'ler!

## RÜCKBLICK SV STRAELEN -FC AMATEURE

Die Stadt Straelen (hochdeutsche Aussprache [ˌʃtʁaːlən] mit Dehnungs-e, limburgische/kleverländische Aussprache [ˈʃtʁaːlə]) liegt am unteren Niederrhein an der niederländischen Grenze bei Venlo im Westen des Bundeslandes Nordrhein-Westfalen und ist eine kreisangehörige Stadt des Kreises Kleve im Regierungsbezirk Düsseldorf. Stabiler Einstieg, danke Wikipedia. Die Lage des kleinen Städtchens Straelen macht es für uns Kölner unglaublich uninteressant und hochgradig interessant zugleich. Hellhörig sollte der Auswärtsfahrer bei den Worten Niederrhein und bei Venlo werden, denn das bezeichnet ganz klar Feindesland. Straelen ist von Mönchengladbach nur eine halbe Stunde entfernt und die Anreise mit dem Auto führt direkt durchs Bauernland, prinzipiell ist hier also erstmal erhöhte Vorsicht geboten. Wenn dazu dann noch beide Parteien Zeit haben und das Gebiet um das Stadion an der Römerstraße geradezu eine Einladung für einen Hinterhalt ist, rechnet man eigentlich schon fest mit Action abseits des Spiels. Die Autokolonne wurde dementsprechend gut zusammengehalten, aber bis zur Ankunft auf den „100“ Parkplätzen für Gästefans gibt es bis auf drei Warnungen von der Blitzerapp (1,99 €, lohnt sich) nichts zu berichten. Ackerland und kalter Wind empfangen uns zusammen mit einer Bullenkarre und 4 Ordnern, die im Vergleich zu den Pendants in Wiedenbrück Bock auf einen entspannten Arbeitstag hatten. Nach einigem Hin- und Her entschieden wir uns gegen die Positionierung auf der Hintertortribüne, sondern gingen auf die Seite. In der unerwarteten Kälte zog sich die Zeit bis zum Anpfiff ziemlich hin, aber dann rollte der Ball und der Mob stand größtenteils im T-Shirt da. Die Liederwahl orientierte sich etwas an den vorangegangenen Spielen, auch der Amateure FC-Dauergesang durfte wieder nicht fehlen und es wurde sich in einen guten Rausch gesungen. Die Lautstärke und Motivation hielt sich auch

in der zweiten Hälfte, wilde Pogoeinlagen sollten dazu genutzt werden ein paar Leute den kleinen Abhang hinter den Stufen des Block runterzudrängen, die hielten sich aber standhaft und konnten Schlimmeres abwenden. Eine Ork-Variation eines weiteren Amas-Dauerbrenners sorgte für Ablenkung von dem Graupenkick auf dem Platz und der Abpfiff kam auch irgendwie wieder schneller als gedacht. Die beiden mitgereisten Stadionverbotler mussten ihren Soll noch mit einem Wechselgesang leisten, dann ging es auch schon zurück in die Autos und in Kolonne nach Hause..

## REISEBERICHT C.S. LEBOWSKI

Mit einem weiteren Besuch bei unseren Freunden in Florenz konnten wir die lange Winterpause etwas verkürzen und der traditionell große Januar-Besuch fand nach den beiden Corona-Wintern das erste Mal seit unserem 10-jährigen Freundschaftsjubiläum wieder statt. Wie auch vor drei Jahren hatte das Wochenende es in sich und bot uns intensive Tage voller Emotionen, Action, Arbeit, Bier und Freundschaft. Schon früh am Freitagmorgen startete der Großteil Richtung Süden. Florenz erreichten wir gegen Mittag bei strahlendem Sonnenschein. Hier war ordentlich was gebacken, neben dem normalen Touri-Auflauf war auf der auserwählten Piazza eine Oldtimerrallye im Gange, so dass autointeressierte Reisende Einiges zu gucken hatten. So ein großes Interesse war in unserer Reisegruppe jedoch nicht zu erkennen, die Meisten hatten eher Bock auf das erste Getränk in der Sonne. Da in Italien Feiertag war, begrüßten uns einige Leute von URL schon zu dieser frühen Stunde und der erste Tag des Freundschaftsbesuchs konnte eingeläutet werden. Bis am späten Nachmittag die Reisegruppe aus Köln komplett war, verbrachten wir die Zeit mit den Italienern bei Birra und fiorentinischen Spezialitäten. Dann wurden die Schlafplätze verteilt, alle fuhren nach Hause, um ihr Zeug abzulegen und am Abend war als Treffpunkt Piazza d'Azeglio ausgerufen wurden, der Platz, an dem die Idee entstand, die fast 19 Jahre später zum größten und bekanntesten Calcio Popolare-Projekt wurde. Hier machten wir weiter, wo wir aufgehört hatten und verbrachten den Abend in lockerer Atmosphäre. Etwas hitziger wurde es bei einem spontanen Fußballspiel gegen die lokale Jugend, die mit ordentlich Einsatz zocken wollten. Ein Sieger wurde nicht ermittelt, so dass niemand abdrücken musste. In Sant'Ambrogio ließen wir den Abend relativ früh enden, da am nächsten Tag viel Arbeit anstand. In einem kleinen Dorf in der Nähe von Florenz sollte die gemeinsame Choreo für das Spiel am Sonntag

fertiggestellt werden. Umfangreich war die geplante Aktion nicht, dreiteilig sollten erst Doppelhalter mit den Abkürzungen der Gruppennamen gezeigt werden, danach ordentlich Rauch und zum Abschluss der Spruch „Amico è tutta, è l'eternità. È quello che non passa, mentre tutto va“. Musik in den Ohren jedes Italienliebhabers. Nebenbei wurde in der Küche bzw. auf dem Grill mal wieder ordentlich gezaubert, zusammen getrunken und gelacht, die Maler verschönerten ein paar Wände und nachdem gemeinsam gegessen wurde, überreichte URL uns noch ein Geschenk. Eine sehr detaillierte Miniaturdarstellung der Curva Moana Pozzi mit sehr vielen Elementen mit Bezug zu unserer Gruppe, sowie einigen Insidern. Nach dem die Choreo zur Zufriedenheit aller sehr ordentlich fertig gestellt wurde, ging es frei nach dem Motto „erst die Arbeit, dann das Vergnügen“ am Abend ins CPA, wo die Volksküche uns und etwa 300 weitere Menschen verwöhnte, bevor es zum Partyteil des Tages überging. Zwei Screamo-Konzerte waren eher nichts für uns, obwohl ein paar Jungs sich im Pogo sichtbar wohl fühlten. Beim Italo/Trashpop-Teil im Anschluss wurde dann aber noch ordentlich das Tanzbein geschwungen. Irgendwann endete aber auch dieser Abend. Gegen Vormittag am nächsten Tag traf man sich an einer Piazza, um von dort in Kolonne zum Spiel zu fahren. Einige angeschlagene Gesichter schlugen die ersten Biere noch aus, stattdessen gab es Kaffee satt in einer nahegelegenen Bar. Ungefähr 90 Minuten nach dem ausgerufenen Treffpunkt waren dann alle so weit, dass es losgehen konnte. Die Kolonne hatte einige Karren zu bieten, die auch auf der Oldtimershow vom Freitag noch alt ausgesehen hätten, die dreiviertel Stunde in die toskanischen Berge überstanden aber alle. Das heutige Spiel gegen Polisportiva Luco wurde in einem Ausweichstadion in Ronta ausgetragen. Fragt mich jetzt nicht nach dem Grund, den habe ich auch trotz mehrmaligem Nachfragen nicht herausbekommen. Der Ground war typisch für die unterklassigen italienischen Ligen, Rasenplatz in mehr oder weniger gutem Zustand, kleine, heruntergekommene Tribüne an der Seite und eine Bar am Eingang. Dort wurde auch die Zeit bis Zum Anpfiff verbracht. Ein paar Einheimische mit Ultras-Klamotten, die sich offensichtlich sehr am Logo einer Ruhrpott-Gruppe bedient hatten, trafen sich hier ebenfalls, was aber weder die eine noch die andere Seite interessierte. Für die Vorbereitung der Choreo gingen ein paar Leute früher in den Block, wirklich füllte es sich aber erst kurz vor Anpfiff. Ab hier zeigte sich dann wieder, warum Follia e Caos unsere Freundschaft so passend beschreibt. Als die korrekte Ausrichtung der sechs Doppelhalter endlich geschafft war, wurde diskutiert, wann der Rauch angehen soll. Entscheidung getroffen, Rauch geht an... und eine Sekunde später beginnt eine Schweigeminute für Gianluca Vialli, der

leider zwei Tage zuvor verstorbenen Doria-Legende. In der Kurve teilweise lautloses Lachen, teilweise werden sich die Hände über dem Kopf zusammengeschlagen. Der zweite Teil der Choreo ist damit für die Katz. Der dritte Teil wird aber trotzdem noch gezeigt und dann wie gehabt mit dem Tifo gestartet. Auf dem Platz tun sich beide Teams schwer, ein Tor für Luco wird aberkannt und ein Spieler fliegt kurz darauf schon vom Platz, sodass CSL für eine gute Stunde in Überzahl unterwegs ist. Die spätere Führung kann aber leider nicht über die Zeit gebracht werden, sodass man hier mit zwei verlorenen Punkten nach Hause fährt und die Tabellenführung abgeben muss. Nach dem italienischen Start in die zweite Hälfte schaffte es die Kurve hingegen, sich in einen Rausch zu singen, was sicher auch an der etwas einfacheren Liederwahl lag, die es den ca. 30 Kölnern ermöglichte, ebenfalls komplett mitzusingen. Immer wieder gingen ein paar Fackeln an, was heute auch wieder problemlos möglich war, da nach längerer, größerer Bullenpräsenz bei den Spielen von CSL endlich mal wieder Freiheit genossen werden konnte. Nach Abpfiff wurde noch etwas im Block gechillt, ehe sich der Haufen in die Bar verlagerte und schließlich die ersten Freunde schon wieder verabschiedet wurden. Zum Abschluss des Tages wurde wieder in Sant'Ambrogio gegessen und getrunken. Da ab Mitternacht noch ein Geburtstag gefeiert werden sollte, blieben viele etwas länger und tranken Bier auf entspannt. Zur Geisterstunde änderte sich das jedoch schlagartig, als die Jutz damit anfang, die Grappa-Vorräte der Bar an ihre Gäste aus Köln zu verteilen. So ging ein weiteres Kapitel der Freundschaft wieder mit einer wilden Nacht zu Ende. Der Montag wurde von den meisten erstmal zum Ausschlafen genutzt, bis man sich mit den paar URL-Leuten, die nicht arbeiten mussten, in der Stadt traf und bei ein paar Caffé das Wochenende nochmal Revue passieren ließ. Nach dem Abschied und der ausgesprochenen Vorfreude auf die nächsten Besuche ging es für uns schließlich zurück nach Köln.

## BLICK ÜBER DEN TELLERRAND

### Veränderungen in der Curva Nord Milano

In der Mailänder Curva Nord wird nach 53 Jahren keine Gruppenfahne der „Boys San“ mehr hängen. Zum ersten Spiel des neuen Jahres 2023 am 04.01.2023 gegen Napoli hing erstmals seit 1969 keine Fahne der „Boys San“, ebenso keine Fahnen der Gruppen „Ultras“, „Viking“, „Brianza“ und „Irriducibili“. Stattdessen stehen nun

alle Ultra-Gruppen hinter der neuen „Curva Nord Milano 1969“ im Mittelrang des legendären San-Siro-Stadions. Auswärts traten die Gruppen schon länger hinter einer gemeinsamen Fahne auf, ohne die eigenen Gruppenfahnen aufzuhängen.

Laut eigener Aussage erhoffen sich die Gruppen dadurch den „Beginn einer neuen Ära“. Die vergangenen Zeiten und jene, die diese geprägt haben, seien dennoch unvergessen und würden immer in Erinnerung bleiben. Einer der prägendsten Figuren der Inter-Fanszene wurde hingegen kürzlich erschossen. Der legendäre Capo der Curva Nord Vittorio Boiocch wurde am Abend des 30.10.2022 bei einem drive-by-shooting von einem Motorroller aus erschossen. Boiocch war zu dem Zeitpunkt 69 Jahre alt, und verbrachte gut 26 Jahre seines Lebens hinter Gittern. Ihm wurden kriminelle Machenschaften nachgewiesen und enge Kontakte zur Mafia nachgesagt.

### **Razzien bei KSC-Fans wegen Pyrotechnik**

Am Dienstag, den 10.01.2023 wurden in den frühen Morgenstunden zahlreiche Wohnungen und Häuser in Karlsruhe und Umgebung durchsucht. Hintergrund ist die mutmaßliche Schädigung einiger Zuschauer durch Pyrotechnik beim Spiel des Karlsruher SC gegen den FC St. Pauli am 12.11.2022 im Karlsruher Wildparkstadion. Bei besagtem Spiel feierte die Gruppe „Rheinfire“ ihr 20-jähriges Bestehen mit zahlreichen Bengalos, Rauchtöpfen und auch Feuerwerk. Unter dem Stadionsdach soll sich laut Polizei der Rauch angestaut haben und führte bei einigen Menschen zu kurzzeitigen Atemschwierigkeiten. Nun ermittelt die Polizei gegen zahlreiche Karlsruher Ultras wegen des „Verdachts des Verbrechens der schweren Gefährdung durch Freisetzen von Giften“, außerdem wegen „gefährlicher Körperverletzung“ sowie „Verstoßen gegen das Sprengstoffgesetz“.

Die Vereinsführung des Karlsruher SC hatte bereits, nach Rücksprache mit Fans und Ultras, ein vorübergehendes Choreoverbot für sämtliche Fangruppen der aktiven Fanszene ausgesprochen. Außerdem hatte sie Strafanzeige gegen die unbekanntenen Täter gestellt. Das Spiel löste Mitte November des vergangenen Jahres ein erhebliches mediales Echo in Baden aus, in welchem teils drastische Strafen und Konsequenzen gefordert wurden. Weil drastische Strafen ja schon immer geholfen haben. Dies erklärt wohl auch das nun rigorose Vorgehen der Karlsruher Polizei & Staatsanwaltschaft.

### **Neuer Investor bei den Würzburger Kickers**

Die Kickers aus Würzburg haben bekannt gegeben, dass ein neuer Geldgeber für die Anteile des bisherigen Investors „Flyeralarm“ gefunden sei. Der neue Anteilseigner ist

ein bislang noch nicht genanntes Unternehmen des Aufsichtsrat-Mitglieds Dominik Möhler. Eine seiner Firmen fungiert bereits als Trikotsponsor. Mit 49 % der Anteile an der Profiabteilung dürfte Möhler künftig wohl ein gewichtiges Mitspracherecht bei sämtlichen Entscheidungen der Kickers haben.

Der bisherige Anteilseigner Thorsten Fischer, CEO des Unternehmens „Flyeralarm“, war vor einem Jahr aus dem Vorstand und dem Aufsichtsrat des Vereins zurückgetreten. Zuvor hatte er 2020 das Tochterunternehmen „Flyeralarm Global Soccer“ gegründet und über diese Firma beratend bei den Kickers sowie bei FC Admira Wacker Mödling aus Österreich tätig. Bei beiden Vereinen hielt er zwischen 20 und 49% der Vereinsanteile.

Chefberater von „Flyeralarm Global Soccer“ wurde Felix Magath, der bei den zwei Vereinen mit seinen Entscheidungen für zahlreiche Unstimmigkeiten und Chaos sorgte. Nach zuletzt zwei Abstiegen kündigte Magath dann sein Engagement bei den Würzburger Kickers. Man darf also spekulieren, ob die zahlreichen Verstimmungen zwischen Flyeralarm-Gründer Fischer und dem Verein zum Ausstieg und Rückzug führten. Die Kickers hatten zuletzt zugegeben, finanziell angeschlagen zu sein. Inwiefern sich dies mit einem neuen Investor ändern und nachhaltig bessern wird bleibt abzuwarten. Die Kickers aus Würzburg spielen derzeit in der Regionalliga Bayern und liegen dort auf einem aussichtsreichen zweiten Tabellenplatz.

### **Die Polizei als politischer Akteur**

Wer sich in den letzten Jahren etwas intensiver mit Polizeimeldungen in der Presse beschäftigt hat, dem könnte ein altbekanntes Problem aufgefallen sein, über das zwar seit vielen Jahren diskutiert wird, aber dennoch zunehmend größer zu werden scheint. Die Rede ist hier vom politischen Aktivismus der Polizei. Dies scheint erstmal unwahrscheinlich, gilt hierzulande doch gerade die Institution Polizei als besonders seriöse Quelle, die oftmals nicht hinterfragt oder angezweifelt wird. Dabei verstecken sich gerade in solch starren und autoritären Konstrukten wie der Polizei und anderen exekutiven Behörden (Bundeswehr, Geheimdienste etc.) Strukturen, die eine konstruktive Fehlerkultur nahezu unmöglich machen und kritische Auseinandersetzungen mit einem Beißreflex zu verhindern suchen. Gleichzeitig wird von Ultras, politischen Gruppen oder anderen Akteuren immer wieder gefordert sich selbst zu regulieren und kritisch zu hinterfragen. Eine spannende Forderung an Strukturen, die meist von jungen und unerfahrenen Menschen bestimmt werden. Spannend deswegen, weil Polizeibehörden, mit all ihren Erfahrungen und



hauptberuflichen Akteuren es nahezu nie schaffen, sich selbst kritisch zu betrachten oder gar eigene Fehler zu erkennen und offen zuzugeben.

In ihren Pressemitteilungen sprechen die Staatsbediensteten gerne von einsatzbedingten Angriffen und Verletzungen bei ihren Kollegen. Wer sich dann aber näher mit den Zahlen beschäftigt, der stellt fest, dass gar nicht mal wenige der Verletzten sich durch ihr eigenes Pfefferspray verletzt haben oder einfach gestolpert sind. Noch interessanter ist hierbei oft, dass eine Verletzung auch eine „Beschimpfung“ sein kann und ein Großteil der Verletzten ihren Dienst nicht mal unterbrechen musste. Das bedeutet, dass eine Verletzung auch im Nachhinein gemeldet werden kann, auch wenn die angebliche Verletzung den Dienst nicht beeinflusst hat. Spannend, oder? Man könnte sich die Frage stellen, wieso die Polizei solche Zahlen raushaut, wenn man bei genauerem Hinschauen feststellen muss, dass die tatsächlich körperlich verletzten Cops nur einen Bruchteil der zuvor genannten Zahl betragen. Und auch diese dann oftmals nicht durch Fremdeinwirkungen zustande kamen. Was bezweckt die Schmier damit?

Wieso werden von vielen Journalisten und Zeitungen immer wieder Polizeimeldungen nicht hinterfragt und unkritisch abgeschrieben und veröffentlicht? Was läuft da falsch? Wieso beschwert sich die Polizei einerseits immer öfter über den mangelnden Respekt und das mangelnde Vertrauen, das ihr von der Bevölkerung entgegengebracht wird und handelt andererseits so, dass einem gar nichts anderes übrig bleibt, als die Schlägertrupps in dunkelblau kritisch und mit Misstrauen zu betrachten.

Nun, eigentlich ist es ganz einfach: Die Polizei ist ein politischer Akteur. Und zwar ein gewichtiger! Wie gerade auch wieder in der Berichterstattung zu der gewaltsamen und moralisch höchst zweifelhaften Räumung von Lützerath zu beobachten, lanciert die Polizei immer wieder Meldungen und Tweets, die die alte Mär von der „guten Polizei“ und den „bösen Aktivisten“ nähren soll. Oder aber bei der aufgeladenen Berichterstattung um die letzte Silvesternacht, bei der nach wenigen Tagen ebenfalls konstatiert werden musste, dass die anfänglich vermeldeten Verletztenzahlen dramatisch nach unten korrigiert werden mussten und die Angaben über eine hohe Zugehörigkeitsrate zum angeblich „ausländischen Täterkreis“ ebenfalls Bullshit waren. Oftmals lässt sich der politische Aktivismus der Polizei aber auch dann gut beobachten, wenn vorher eine hitzige Debatte in den Medien stattgefunden hat.

Wenn dann plötzlich der Ruf nach (meist blindem) Aktivismus laut wird und der konservative Mob mal wieder eine harte staatliche Hand fordert, dann werden plötzlich medial wirksame Aktionen gestartet. Ob Razzien, Festnahmen, groß angelegte

Kontrollen etc. Die Presse wird hierbei wie selbstverständlich vorab informiert, damit auch ja die richtigen Bilder in den Zeitungen und Fernsehkanälen landen. Der direkte Draht zu den Schweineblättern der Springer-Presse ist hierbei natürlich jederzeit garantiert. Eine Hand wäscht halt die andere. Alles hat dann auf einmal großen Wert, um sich selbst und die entsprechenden Machthabenden im guten Licht dastehen zu lassen und die Betroffenen der Polizeiaktionen als „böse“ erscheinen zu lassen. Wichtig ist hierbei für Polizei und politische Machthaber immer, dass der Status Quo nicht angetastet wird. Werden regressive und konservative Veränderungen oder Forderungen oftmals gerne nachlässig behandelt, so werden progressive Veränderungsforderungen oft von einem großen Polizeiaufgebot und teilweise brutaler Härte begleitet. Bei intensiverer Betrachtung verwundert dies freilich nicht: Wo viel staatliche Autorität und Härte gefordert wird, kann man sich der geistigen und manchmal auch tatkräftigen Unterstützung der Schmier sicher sein. Umgekehrt verhält es sich dann entsprechend bei progressiven Bestrebungen. Ob dies politische Forderungen sind oder es sich um freiheitsliebende Fußballfans handelt, die hier und da mal Gesetze und staatliche Gewaltausübungen infrage stellen – die Exekutive kennt da keinen Spaß und zeigt dann schnell und deutlich auf, wer hier den Schlagstock in der Hand hat.

Ähnlich verhält es sich dann im Nachgang, und manchmal auch schon Tage vor bestimmten Fußballspielen, in der Berichterstattung zu Fußballfans und aktiven Fanszenen. Natürlich wird in den Tweets und Meldungen immer wieder von gewalttätigen Fans und den fehlerfreien Cops berichtet, die nur ihren Dienst verrichten und für alle braven und gesetzestreuen Bürger den Kopf hinhalten müssen. Unterfüttert wird das Ganze dann auch immer schön mit den eben genannten Zahlen, die meist extrem geschönt bzw. gefärbt sind. Damit soll eine besondere Authentizität und die besondere Schwere belegt werden. Extrem schade ist hierbei, dass nach wie vor viele Journalisten diese Märchen unkritisch abschreiben. Das liegt unter anderem daran, dass an Journalistenschulen immer noch gelehrt wird, dass sogenannte „privilegierte Quellen“ existieren, die keiner gesonderten Überprüfung (wie sonst bei sauberem Journalismus üblich) bedürfen. Da kann man nur den Kopf schütteln.

Wir können daher mal wieder nur darum bitten und auffordern, sich polizeiliche Meldungen ganz genau anzuschauen, nachzufragen und diese kritisch zu betrachten. Die Polizei hat immer ein Interesse daran, Menschen zu diffamieren, die sich vielleicht mal kritisch zu Wort melden, die vielleicht auch mal Regeln übertreten oder sich auf anderem Wege gegen das Interesse der Polizei betätigen. Diese Diffamierung funktioniert in Deutschland besonders gut, wenn man diesen Menschen Gewalttaten

nachsagt. Dass dies in den wenigsten Fällen stimmt, und in nahezu allen Fällen die Zahlen falsch dargestellt und übertrieben werden, gehört hierbei leider zum polizeilichen Alltag.

### Spieltagszerstückelung in der Serie A und der Ligue 1

Wir möchten hier jetzt keinen ellenlangen Text über beschissenes Pay-TV verfassen, sondern die Bilder für sich sprechen lassen. Unter der Woche an einem Mittwoch (04.01.2023), zehn Spiele zu fünf verschiedenen Anstoßzeiten. Das alles von 12:30 bis 20:45 Uhr über den ganzen Tag verteilt. Die Kurven waren trotzdem voll. In Frankreich war es an Neujahr ein ähnliches Prozedere, nur trugen dort mehrere Fanszenen den Protest in Form von Spruchbändern und temporären Boykott ins Stadion.



Die Atalanta-Tifosi beim Auswärtsspiel in La Spezia mit einem Spruchband und der Aufschrift: „Ihr kümmert euch um die Bedürfnisse des TVs, aber die Fans sind euch scheissegal“



Spruchband der Brigade Loire (FC Nantes) beim Heimspiel gegen AJ Auxerre: „LFP/ Fernsehanstalten: Eure Ansetzungen töten unsere Stadien!“

## INTERVIEW JAN

**CNS:** Hallo Jan! Vielen Dank, dass du dir die Zeit nimmst und ein paar Fragen beantwortest. Fangen wir mal mit der obligatorischen Vorstellung an. Stell dich doch mal bitte den Leserinnen und Lesern vor und erzähl uns von deiner persönlichen Laufbahn in der Kurve

Jan: Hi zusammen, besten Dank für die Möglichkeit hier Euren Fragen Rede und Antwort zu stehen. Mein Name ist Jan, heute nicht mehr ganz so junge 28 Jahre alt. Ich habe mich CNS und der Ultraszene in Köln in recht jungem Alter, mit bereits 14 angeschlossen. Damals keinen Plan von Nichts gehabt, aber bis in die Haarspitzen und darüber hinaus motiviert gewesen. Der Altersschnitt in den Reihen von Coloniaics in den ersten Jahren war verhältnismäßig hoch für eine Ultragruppe. Ich selbst habe von der Prägung, insbesondere einiger weniger, älterer Leute krass profitiert. Recht schnell durfte ich dann verschiedene verantwortliche Aufgaben übernehmen und war unter anderem 5 Jahre Teil des Vorstands bei CNS.

**Zur Saison 2011/12 kam es zum Standortwechsel der Coloniacs vom Stimmungskern S3 in den Nachbarblock S4. Du hast diese Zeit miterlebt. Wie waren die Anfangsjahre? Gerade wenn man den Status von Coloniacs und dem Block S4 als Standort für Support zum damaligen Zeitpunkt sieht?**

In S4 ging zu dieser Zeit wenig bis gar nichts, alles was man augenscheinlich mit Ultras verband spielte sich in S3 ab. Damit war die Entscheidung, dem Block S3 den Rücken zu kehren, auf den ersten Blick für uns als Gruppe eine wirklich unattraktive und auch keine leichte Entscheidung.

Es ist kein Geheimnis, dass das Verhältnis zwischen uns und den anderen Gruppen der Szene, insbesondere das Verhältnis zur Wilden Horde, in dieser Zeit kein wirklich Gutes war. Vor diesem Hintergrund aber auch mit dem Wissen, dass mit unserem damaligen Standort über der WH in S3 unsere Entfaltungs- und Entwicklungsmöglichkeiten als Gruppe beschränkt waren, trafen wir diese Entscheidung. So war der Standortwechsel in S4, rückblickend betrachtet, die absolut richtige und beste Entscheidung, die wir hätten treffen können. Durch den räumlichen Abstand zur WH, konnten Konflikte ruhen. Wir als Gruppe hatten den nötigen Raum uns zu entfalten und zu entwickeln und „unser“ Ding zu machen. Der jedoch ausschlaggebendste Grund für den Umzug war neben all den bereits erwähnten, als Gruppe hinter unserer Zaunfahne stehen zu wollen. Diese hing an unserem alten Standort in S3 nur neben uns. Eine Veränderung, die für uns damals maßgeblich entscheidend war und bis heute sehr identitätsstiftend!

**CNS: Die Stimmung in unserem Bereich wurde über die Jahre immer besser. Nicht zuletzt wegen unseres Wachstums, sondern auch wegen der Installation mit dir als Vorsänger. Welches war dein erstes Spiel auf dem Zaun in der Südkurve? Kannst du dich noch an deine Gefühlslage erinnern und wie war der Start aus deiner Sicht?**

Mein erstes Spiel auf dem Zaun war das Heimspiel gegen Arsenal London in der Europasaison 2017. Es gibt wenige Momente, die in meiner Erinnerung so klar sind wie diese. So vielen Menschen einer so großen Kurve gegenüberzustehen, das lässt einen auf jeden Fall nervös werden, so ehrlich muss man sein. Vor dem Spiel konnte ich ein paar Worte an die Gruppe richten und uns auf diesen Meilenstein, der es Zweifelsohne für uns als Gruppe war, einstimmen. Danke an dieser Stelle auch nochmal an meine Gruppe, die mir den Schritt hoch auf den Zaun mit so viel Rückendeckung wirklich

einfach gemacht hat. Neben der Nervosität überwiegte aber das Gefühl einfach nur da hoch zu wollen, für die eigene Gruppe, die Südkurve alles zu geben, unsere Mannschaft nach vorne zu schreien und den Rest der Kurve davon zu überzeugen selbiges zu tun. Die Stimmung beim Spiel wäre auch ohne mein Zutun auf dem Zaun genauso gut gewesen. Das war ein absoluter Selbstläufer, nach all den Jahren endlich wieder internationale Bühne im heimischen Müngersdorf. Spätestens nach dem Führungstreffer in der 9. Minute durch Cordoba sind alle Dämme gebrochen und ich als Vorsänger völlig überflüssig an dem Tag haha...

**CNS: Also würdest du der Frage zustimmen dass der Support in S4 über die Jahre besser geworden ist?**

Absolut! Wie ich eben schon angerissen hatte, war in S4 vor unserem Standortwechsel wenig bis gar nichts gebacken. In den Monaten danach, bildeten unsere Gruppe und Veedels Radau unten in S4 zwar einen kleinen Stimmungskern, der 90 Minuten Gas gab, aber wirklich viele Leute schlossen sich dem nur langsam, nach und nach an. Der Wegfall der Anlage erschwerte es zudem die aus S3 angestimmten Lieder, synchron in S4 zu übernehmen. Mit der Installation eines Vorsängers konnten wir diesem Problem schnell entgegenwirken und durch die reine Platzierung einer Person mit Megafon auf dem Zaun, dem Block S4 deutlich machen, wo die Reise mit S4 hingehen soll, was unser Anspruch an den Block ist. Nach 5 Jahren lässt sich heute sagen, dass sich S4 definitiv als zweiter Stimmungsblock in der Südkurve neben S3 etabliert hat. Mit der Entwicklung lässt sich also durchaus zufrieden sein, was gleichermaßen nicht bedeutet, dass es nicht noch viel Potenzial nach oben gibt.

**Kommen wir zum Kontrastprogramm: die Kölner Fanlandschaft ist als sehr reisefreudig bekannt. Wie siehst du den Support bei Auswärtsspielen und was unterscheidet sich aus deiner Sicht zu den Spielen in Köln-Müngersdorf?**

Auswärts ist alles immer ein bisschen anders, die Stimmung was lockerer, der Spieltag an sich ist nicht so „vorgezeichnet“ wie die Spieltage zu Hause. Je nach Gegebenheit des Blocks, aber in der Regel stehen wir Vorsänger auch näher beieinander, was wiederum die Absprachen und die Koordination erleichtert. Die Leute haben öfter mal einen sitzen, was der Stimmung aber keinen Abbruch tut, sondern sie eher beflügelt.

Zusammengefasst, wirkt es so, als hätten die Leute auswärts mehr Spaß bei den Spielen was für die Stimmung immer förderlich ist. Aber kein Auftritt auswärts kann das Gefühl übertreffen, wenn Du es zu Hause schaffst, die ganze Kurve inklusive Oberrang mitzunehmen. Kriegen wir das hin, geht mir heute noch jedes einzelne Mal einer ab.

**Wir haben mit dem Fastelovend und dem Kölschen Liedgut etwas Besonderes, was uns mit Sicherheit auch abhebt von anderen Kurven in Deutschland. Dennoch ist es nicht selten Diskussion in welcher Quantität man Kölsche Tön im Stadion singt. Was ist deine Meinung dazu? Und hast du generelle Vorlieben?**

Ein absoluter Drahtseilakt. Die einen wollen ausschließlich Kölsche Tön singen, die anderen am liebsten nie. Ich bin da ein Freund und Befürworter der goldenen Mitte. Wir sind gesegnet mit diesem Liedgut und sollten es auch nutzen! Es muss aber zum Spielverlauf und der Stimmung der Kurve passen. Liegt die Mannschaft hinten, habe ich persönlich nur selten Bock, fröhlich durch den Block zu hüpfen als hätten wir grade Wieverfastloovend 14:34 Uhr.

Sich selbst als Kölsche zu feiern und sich nicht ganz so ernst zu nehmen, das können wir bekanntlich ganz gut. Dennoch sollte der Anstoß die Kurve in diese Richtung zu lenken mit Bedacht gewählt sein und bedarf auch hier das nötige Fingerspitzengefühl. Macht man das zu oft, wirkt es schnell aufgesetzt und nicht mehr authentisch.

Generell halte ich persönlich es für den richtigen Weg, wenn wir für die Kurve Lieder wählen, die das Potenzial haben richtig schön zu knallen und nur ab und an ein melodischeres Lied gesungen wird. Das Ganze versehen mit ein paar Klatschrhythmen und paar kölschen Klassikern ergibt für mich ne gute Mischung.

**Schaust du noch in andere Kurven, gerade im Ausland? Welcher (internationale) Stil gefällt dir am besten?**

Bewegt man sich viele Jahre innerhalb der Subkultur Ultra, lässt es sich zwangsläufig nicht vermeiden, dass der eigene Blick auch mal auf andere Kurven fällt. So gefällt mir besonders der Stil vieler italienischer Kurven mit ihren melodischen Liedern. Wohlgleich ich der Meinung bin, dass genau dieser Stil in Deutschland nicht oder nur selten funktioniert. Die Uhren ticken hier einfach etwas anders, die Leute haben weniger Rhythmusgefühl und allein die deutsche Sprache lässt das Singen melodischer Lieder nur bedingt zu. Auch wenn ich kein Wort von dem verstehe, was gesungen

wird, spricht mich persönlich die Südkurve des FC Zürich an.

**Wie ist deine Sicht auf den Support in der ganzen Südkurve? Bist du zufrieden? Was hat sich gebessert und was kann man noch verbessern?**

Mit sportlichem Erfolg ist jede Kurve gewillt zu singen. Bleibt dieser aus, macht sich das ebenso bemerkbar. Von diesem Phänomen können wir uns in Köln auf jeden Fall nicht freisprechen. So haben uns die guten Leistungen der Mannschaft, die Qualifikation für den internationalen Wettbewerb in der letzten Saison natürlich stimmungstechnisch in die Karten gespielt. Die Leute haben Bock zu singen und das zeigt sich diese Saison ebenso, auch wenn die Leistungen der Mannschaft sicher nicht denen der letzten Spielzeit entsprechen.

Die gemeinsame, konstante Arbeit der Ultra- und ultranahen Gruppen zeigt aber auch nachhaltig ihre Wirkung. Die Positionierungen von Gruppen wie Chaotix und SPS, über dem Mundloch in den Blöcken S3 und S4 und auch die Nutzung von Trommeln beider Gruppen, hat meines Erachtens einen guten Effekt auf die Kurve. Nur noch vereinzelt in S3 und S4 haben wir Flecke, an denen der Support ausbleibt. An guten Tagen erreichen wir inzwischen auch die ersten Menschen in den Blöcke S2 und S5. Dennoch dürfen wir uns nicht auf guten Leistungen vergangener Tage ausruhen. Wer das Kölsche Publikum kennt, weiß auch wie launisch es sein kann und wie schnell die Motivation zu singen mit einigen Niederlagen wieder abhanden geht.

**Wir als CNS haben vor kurzer Zeit einen zweiten Vorsänger in S4 installiert. Neben dir, einem Vorsänger der WH und dem zweiten von CNS seid ihr zu dritt in S4. Und neben den bekannten Vorsängern von WH und Domstadt Syndikat in S3 insgesamt sechs im Zentrum der Kurve. Findest du ihr schafft es, den Großteil des Unterrangs mitzunehmen? Oder würdest du sagen, dass generell von der sportlichen Leistung auf dem Rasen abhängig ist?**

Wie oben schon in Teilen beantwortet, ist es meines Erachtens eine Mischung aus sportlich guten Leistungen der Mannschaft und konstant guter Arbeit der Gruppen. Ich bin froh, dass wir in puncto Vorsänger in gesundem Maße über die Jahre hinweg immer wieder aufgestockt haben. Sechs Vorsänger und eine Kurve, die nicht singt, würde nur lächerlich wirken. So haben wir über die Jahre die Anzahl der Vorsänger der Leistung der Südkurve angepasst. Stand heute haben wir noch lange nicht die

gesamte Kurve da, wo wir sie stimmungstechnisch haben wollen. Aber wir sind auf einem guten Weg. Insbesondere mit dem Wegfall der Anlage vor Jahren, hat jeder der sechs Vorsänger seinen Mehrwert für die Kurve, sodass wir an guten Tagen auch die ersten Leute in den Blöcken S2 und S5 mitnehmen.

**Du bist jetzt fünf Jahre Vorsänger. Natürlich war die Corona-Pandemie dazwischen, aber trotzdem hast du schon einige Spiele auf dem Buckel. Gab es besondere Highlights für dich?**

Ein bestimmtes Spiel will und kann ich persönlich gar nicht so hervorheben. Es sind viele kleine Momente aus unterschiedlichen Spielen, die mir in Erinnerung geblieben sind. Singt sich die Kurve oder manchmal auch nur die eigene Gruppe in einen absoluten Wahnsinnsrausch, dann sind es genau diese Momente, die einen beflügeln, einen alles um sich herum vergessen lassen und sich für immer in das eigene Gedächtnis einbrennen.

**Was wünschst du dir für die Zukunft?**

FC Fans, die den Moment in der Kurve fühlen und nicht mit ihrem Smartphone einfangen wollen, um daraus eine ach so tolle Instagram Story zu machen. Durch Scheiße wie dem Videobeweis wird unserem Sport schon zu viel an Emotionen genommen. Lasst uns die Emotionen, die uns der Sport und der FC uns noch beschern werden, genießen und nicht filmen!

**Vielen Dank für das kurze Interview. Die letzten Worte gehören dir**

Wir haben in den letzten Jahren mit dem Block S4 viel geschafft und das verdanken wir jedem und jeder einzelnen, die sich Spieltag für Spieltag den Arsch für unsere Mannschaft und die Südkurve aufreißt. Und immer noch ist viel Potenzial nach oben, das es gilt auszuschöpfen.

Es sind die Momente, in denen der FC hinten liegt, in denen wir als Kurve gefragt sind. Lasst uns genau da ansetzen, um mit unserer Stimme noch mehr Einfluss auf das Spielgeschehen zu nehmen.

Es ist ein Privileg in dieser Kurve zu stehen, nehmt dies so wahr, lebt und genießt jeden einzelnen Moment! Gebt alles für den FC und lasst die scheiß Handys stecken!

## I. FUSSBALL-CLUB KÖLN 01/07 E.V.

**Amas:** Obwohl seit der letzten KDK-Ausgabe Anfang November letzten Jahres ganze fünf Spiele der Amateure ausgetragen wurden, konnte sich die Mannschaft in keinem der Spiele durchsetzen. Zuerst aber ein kurzer Nachtrag zum Spiel gegen den SV Straelen, dass in der KDK-Ausgabe gegen Leverkusen nicht mehr erwähnt werden konnte. An sich auch nicht weiter schlimm, denn nach 90 unspektakulären Minuten stand es am 15. Spieltag der Regionalliga torlos, 0:0. Am nächsten Spieltag trafen der kölsche FC und die kölsche Fortuna im Südstation aufeinander. Schwirten und Wydra schossen die Tore aber die Fortuna konnte immer wieder ausgleichen, sodass auch dieses Spiel keinen Sieg brachte. Am 17. Spieltag gegen Lippstadt wieder ein torloses Unentschieden im Franz-Kremer-Stadion. Gegen den SV Rödinghausen dann endlich wieder Tore. Nach 20 Minuten hatten Schmid und Mittelstädt für den FC getroffen, aber diese Führung reichte nicht, um einen wichtigen Sieg einzufahren. Nachdem in der 61. Minute der Anschlusstreffer fiel, musste fünf Minuten vor Schluss der Ausgleich hingenommen werden. Wieder kein Sieg...Am 19. Spieltag gingen unsere Jungs bei Schalke 04 leider richtig unter. Im Parkstadion verlor mein sang- und klanglos mit 0:5. Dementsprechend hatte die Mannschaft am 20. Spieltag vor heimischer Kulisse nochmal Einiges gut zu machen. Davon war leider sportlich nichts zu sehen, da auch dieses Spiel verloren ging. Mit 0:1 ging man vom Platz. Sportlich eröffnen die Amas das neue Jahr am 04.02 in Oberhausen. Zwar ist noch nichts verloren und die Mannschaft besitzt durchaus Potential, jedoch müssen die diversen Unentschieden 2023 in Heim- und Auswärtssiege verwandelt werden. 20 Punkte aus 20 Spielen sind aktuell einfach zu wenig. Auf geht's zum Klassenerhalt!

**U19:** Es grüßt mittlerweile mit 27 Punkten der 1. FC Köln von Tabellenplatz 1 der A-Junioren-Bundesliga West. Die U19 hat das Jahr 2022 sportlich grandios zu Ende gespielt und jeden Gegner mit einer Ausnahme gegen Viktoria Köln, mit hängen Köpfen vom Platz geschickt. Egal ob Bundesliga oder Pokal. Aktuell läuft es einfach richtig gut bei unseren Nachwuchskickern. Am 8. Spieltag siegte man in Essen bei Rot Weiß souverän mit 2:0. Nach einer torlosen ersten Hälfte schossen Kujovic und Potocnik den FC zum Sieg. Potocnik besorgte am folgenden Spieltag mit seinem Treffer dann den 1:0 Heimsieg gegen den Bonner SC. Leider musste man sich am 10. Spieltag in Höhenberg der ungeliebten Viktoria aus Köln mit 0:2 geschlagen geben. In einem Freundschaftsspiel gegen den VFL Bochum setzte es erneut einen Dämpfer, da die Mannschaft deutlich

mit 3:1 verlor. Aber egal. Das letzte Ligaspiel wurde durch Diehl entschieden, der in der 78. Minute den 1:0 Siegtreffer gegen den SC Preußen Münster schoss. Im Kampf ums Halbfinale des Junioren DFB-Pokals mussten die Störche von Holstein Kiel ihren Hut nehmen. Nachdem Diehl im Strafraum mustergültig abgeräumt wurde, verwandelte der hier schon mehrfach erwähnte Potocnik zum 1:0 Sieg des FCs. Das Halbfinale wird in Köln gegen den Nachwuchs von Hertha BSC ausgetragen. Bis zum nächsten Liga Spiel am 18.02 in Duisburg absolviert die U19 noch diverse Testspiele inklusive dem bereits gespielten 31. Mercedes-Benz JuniorCup, bei dem mittelmäßig performt wurde. An dieser Stelle nochmal eine besondere Anerkennung an Potocnik und Diehl. Letztgenannter, sowie weitere Jugendspieler, durfte im Testspiel gegen den HSV ran und schoss sogar ein Tor. Glückwunsch.

**U17:** Die Jungs von Manuel Hartmann erlebten einen turbulenten Jahresabschluss im Jahr 2022. Nachdem man sich absolut solide und auch kämpferisch mit 5:2 bei Fortuna Köln durchsetzen konnte, setzt es im Derby gegen die Nachwuchskicker der „Werkself“ vor heimischer Kulisse eine satte 2:4 Klatsche. Nachdem man in der Halbzeit bereits 0:1 hinten lag, ging man in der zweiten Hälfte weiter in Rückstand, sodass ein 0:3 nicht mehr aufgeholt werden konnte. Einen Spieltag später sah es bei Arminia Bielefeld auch nicht besser aus. Obwohl das Spiel zwischenzeitlich mit 3:2 eng war, verlor man am Ende doch deutlich mit 5:2. Von diesen zwei Niederlagen ließ sich die U17 aber nicht unterkriegen und bezwang im letzten Spiel des Jahres die Jugend aus MG. Furios schickte man die Fohlen mit 6:2 zurück an den Niederrhein. Niang netzte gleich drei Mal in diesem Derby. Weitere Torschützen für den FC waren von der Hitz, Miocevic und Kryvtsov. Auch wenn der Schlussspurt Höhen und Tiefen hatte, steht die Mannschaft gefestigt auf Platz fünf der Tabelle mit 25 Punkten und einer Tordifferenz von plus 17. Bravo und weiter so Jungs.

**U16:** Respekt und Anerkennung verdient auch die U16. In der Verbandsliga Mittelrhein schießt dort der FC alles zusammen und ist nach neun Spieltagen folgerichtig Tabellenführer mit 25 Punkten und plus 22 Torverhältnis.

**FC Damen:** Immer noch ist die Auswärtsschwäche der Damen ein Problem. Am 7. Spieltag verlor man bei Eintracht Frankfurt unspektakulär mit 0:2. Am 8 Spieltag durften sich die Damen über eine Rekord Kulisse von 5.400 FC Fans im Franz-Kremer-Stadion freuen. Leider war dieser Fakt der einzige Grund zum Jubeln, da man mit 0:4 das Spiel

verlor. Am 9. Spieltag setzte es dann mal wieder eine obligatorische Auswärtsniederlage in Meppen. 0:1 der Endstand. Am 10 Spieltag war dann nach drei Niederlagen wieder Land in Sicht. In Köln erkämpfte man sich gegen den SC Freiburg ein 0:0. Durch diesen leider etwas schwachen Jahresabschluss hat man die noch im November solide Position in der Tabelle eingebüßt und steht auf Platz acht von 12. Trotzdem sind es noch sechs Punkte auf einen Abstiegsplatz. Das nächste Liga Spiel steigt am 03.02 in Essen gegen die SGS. Im DFB-Pokal ist man durch einen Sieg 2:1 im Achtelfinale gegen den 1.FFC Turbine Potsdam weiter vertreten, muss aber im Viertelfinale gegen Ligaprimus VFL Wolfsburg ran.

**U20 Damen:** In der 2. Damen Bundesliga ging das Jahr für die U20 Frauen leider sieglos zu Ende. In den letzten drei Partien setzte es drei Niederlagen, weshalb man aktuell auf einem Abstiegsplatz mit acht Punkten steht.

**U17 Damen:** Besser sieht es bei der U17 aus. Platz 2 in der B Juniorinnen Bundesliga West/Südwest mit 25 Punkten nach elf Spieltagen und einem 6:1 Derbysieg gegen MG im November.

## VEREINT IM KAMPF GEGEN INVESTOREN UND POLIZEIGEWALT – HOPPING IN VENEZIA UND FERRARA

### Venezia FC – Ternana Calcio, 03.12.2022

Was um alles in der Welt bringt jemanden dazu, eine Stadt mitten in den Sumpf zu bauen? Aus der Not geboren, war die Gründung Venedigs tatsächlich eine Verzweiflungstat. Auf der Flucht vor Hunnen und Langobarden, die ab 500 n. Chr. wie Heuschrecken über das fruchtbare Land herfielen, flohen die Menschen in die Sümpfe des malariaverseuchten Niemandslands. Mit den Jahrhunderten wuchs man zu einem 7,5 km\* großen Stadtgebiet an. Millionen von Holzpfählen und weit mehr als 400 Brücken waren nötig, um aus Einzelteilen ein Gesamtkunstwerk zu schaffen. Überhaupt hat Venedig so einige Standards gesetzt. Als freie Seerepublik betrieb die Stadt Handel mit für damalige Verhältnisse unvorstellbar weit entfernten Gegenden und war ein Schmelztiegel der Kulturen. Dementsprechend gebildet und

weltoffen war die damalige Oberschicht. Und extrem reich. Gewürze, Kaffee und Kakao kamen über Venedig nach Europa. Seit jenen Zeiten sind die Venezianer Meister des arrangiarsi, der Fähigkeit, sich mit den Umständen zu arrangieren. Im Zuge des Massentourismus kämpfen die Menschen Venedigs aktuell mehr denn je mit steigenden Immobilienpreisen. Viele junge Familien zieht es aufs Festland. Als Ergebnis bleibt eine vergreiste Gesellschaft, die immer weiter ausdünn. Auf sich allein gestellt arrangiert man sich bestmöglich mit den Herausforderungen des Alltags. Die mit Abstand größte Herausforderung ist der steigende Meeresspiegel als Folge des Klimawandels. Schon in nicht allzu ferner Zukunft soll der Markusplatz, der Dreh- und Angelpunkt der weltbekannten Lagunenstadt, komplett und ständig unter Wasser stehen.

Nur unweit vom Markusplatz befindet sich das Stadio Pier Luigi Penzo, das seit mehr als 100 Jahren als Heimat des Venezia FC dient. Nach dem Stadio Luigi Ferraris in Genua ist es das zweitälteste Stadion eines italienischen Profivereins. Schon seit einigen Jahren ist man bestrebt, die inmitten der Lagune von glitzernd blauem Wasser umgebene Spielstätte auf der Insel Sant´Elena durch einen schnöden Neubau zu ersetzen. Glücklicherweise mahlen die Mühlen in Italien bekanntlich etwas langsamer. So schienen selbst dem wirkmächtigen US-Investor Joe Tacopina, der von 2015 bis 2020 als Eigentümer und Vereinspräsident bei den Venezianern fungierte, in Sachen Stadionneubau die Hände gebunden. Ob seine Nachfolger Duncan Niederauer, ebenfalls US-Großinvestor und neuer Eigentümer/Vereinspräsident das Projekt zu Ende bringen wird ist aktuell ungewisser denn je. Nach einer etwas überraschenden Wiederkehr in die Serie A und einem einjährigen Aufenthalt dümpelt der Traditionsverein in dieser Saison, trotz verhältnismäßig hohem Etat, am unteren Tabellenende der zweitklassigen Serie B. Die Stadionfrage ist daher nicht mehr das drängendste Thema.

Mit den US-Investoren befindet sich die hiesige Fanszene schon seit einigen Jahren im Clinch. Zu unserer Freude sollte sich die Info der Fanshop-Mitarbeiterinnen, bei denen wir uns am Vorabend des Spiels mit Karten eindeckten, über einen möglichen Boykott der Fanszene allerdings nicht bewahrheiten. Die Szene fand sich bei nasskalten Temperaturen um den Gefrierpunkt am Samstagmittag in der Curva Sud ein und mit rund 500 Tifosi aus Terni einen Gegner auf Augenhöhe im Gästeblock. Beide Kurven quälten sich in der ersten Hälfte bei strömenden Regen durch eine relativ ereignisarme Partie. Für mich hatten im Duell auf den Rängen anfangs die Gäste aus Terni etwas die Nase vorn. Freundschaftliche Kontakte werden unter anderem

nach Lüttich und St. Pauli gepflegt. Kompakter Auftritt ohne große Ausreißer in eine Richtung. Die Heimseite brauchte erst einen Doppelpack Pohjanpalos, um so langsam auf Temperaturen zu kommen. In der zweiten Halbzeit war mehr Action in der Heimkurve. Deutlich mehr Bewegung, höhere Mitmachquote und zum Abschluss eine astreine Schalparade. Grün und Orange als Vereinsfarben brennen sich auch einfach in die Augen.



#### **SPAL – Modena FC, 04.12.2022**

Ferrara ist eine etwas unscheinbar wirkende Stadt in der Region Emilia-Romagna, die ungefähr auf halber Strecke zwischen Venedig und Bologna liegt. In den letzten Jahren hatten wir beide uns irgendwie immer verpasst, auch wenn ich oft in den nahegelegenen Metropolen unterwegs war. Per Regionalbahn ging es am Morgen über den Po von Venedig nach Ferrara. Die gleiche Strecke nahmen auch einige Jungs der Banda Spercicolota aus Venezia auf sich. Seit über 30 Jahren pflegen Modena und Venezia ein enges Bündnis. Die beiden Fanszenen verbindet unter anderem die Rivalität nach Ferrara. Aber auch zwischen Venezia und SPAL gibt es eine Verbindung, wenn auch die etwas weniger Erfreuliche: Nach seinem Ausscheiden in Venezia wurde US-Großinvestor Joe Tacopina im Sommer 2021 nämlich kurzerhand Präsident und Eigentümer bei SPAL. Nach Eigentumsverhältnissen bei AS Roma, Bologna FC und Venezia FC seine vierte Station innerhalb von zehn Jahren im italienischen Fußball. Und immer wieder stelle ich mir die Frage, wie die historischen Gruppen

und Vorreiter der Ultrabewegung am Stiefel diesen Ausverkauf mit sich ausmachen können? Insolvenzen, Zwangsabstiege, Vereinsumbenennungen und -neugründungen stehen im italienischen Profifußball leider auf der Tagesordnung. Da können wir uns in Deutschland, trotz Ausgeburten wie RB und Hopp, tatsächlich noch glücklich schätzen. Für nicht Wenige dürfte der Anteilsverkauf eine rote Linie darstellen. In Köln scheinen wir hier Dank Initiativen wie FC:reloaded, 100% FC – dein Verein, aber auch einem starken Bündnis in der Südkurve über Jahre eine gute Basis gegen den Einstieg von Investoren geschaffen zu haben. Hieran gilt es festzuhalten, um solchen Auswüchsen möglichst langfristig etwas entgegenzusetzen.

Zurück nach Ferrara: Nach über 20 Jahren stand zur unchristlichen Zeit um 12:30 am Sonntagmittag mal wieder ein Aufeinandertreffen im emilianischen Derby zwischen SPAL und Modena auf dem Plan. Der Gästeblock war bereits eine gute Stunde vor Anpfiff ordentlich gefüllt. Insgesamt wanderten rund 1.500 Tickets nach Modena. Vor einigen Jahren war ich mal bei einem Heimspiel der Blau-Gelben. Was mir in Erinnerung blieb, war der etwas – Hellas like - britisch angehauchte Stil, auch wenn die Kurve damals mehr oder weniger tot war. Auch da waren Insolvenz und Investoreneinstieg der Grund für eine angeschlagene Fanszene. Das Zaunfahnenbild der Gäste wusste in jedem Fall zu gefallen. Kleine Lappen hingen über dem Plexiglas, dafür aber reichlich. Die rivalisierenden Kurven tauschten weit vor Anpfiff schon einige Nettigkeiten aus. Die Curva Ovest von SPAL haute zum Intro dann mal richtig einen raus: Eine großangelegte Choreo nahm sich passenderweise der Kinderserie Sylvester und Tweety an. Per Flaschenzug wurde ein riesiger Sylvester mit blau-weiß umgebundenen Schal hochgezogen. Der Anstoßzeit angemessen verschlang dieser den deutlich kleineren Tweety zum Mittagmahl. Ein gelber Kanarienvogel war schon immer Teil der Vereinsgeschichte von Modena FC. Erst vor kurzem änderten die Blau-Gelben ihr Vereinslogo dahingehend ab. Anders als in der Serie war die Jagd von Sylvester am heutigen Tag erfolgreich. Wenn auch nur in der Kurve, denn auf dem Rasen wollte nicht viel gelingen. Mit Papptafeln in den Vereinsfarben wurde das Kurvenbild komplettiert. Gelbes Konfetti wurde als Stilmittel der Choreo eingesetzt, um die abtrünnigen Federn von Tweety darzustellen. Für italienische Verhältnisse schon fast erschreckend perfektionistisch in der Umsetzung. Ein tosender Applaus der restlichen Tifosi im Stadion würdigte die Kurvenshow der Ultras.



Beide Kurven konnten während der 90 Minuten vollends überzeugen. In der Curva Ovest beteiligte sich ein fester Kern aus mehreren Hundert Leuten am Support. Der Gästeblock auf der anderen Seite konnte hier und da alle Tifosi in die Gesänge miteinbeziehen. Der Gruppo Grappa Doppelhalter fiel mir natürlich direkt ins Auge und ließ das Herz sofort höherschlagen. Ein vergrauter Mittfünfziger positionierte sich damit zentral im Block. Mitte der zweiten Hälfte wurde aus dem Gästeblock ein größeres Transparent mit der Botschaft »Aldro Vive« in Richtung Curva Ovest gezeigt. Eine größere Fahne mit dem Konterfei von Aldro war zum Ende der Partie ebenfalls im Einsatz. Die Heimkurve stimmte in Gedenken an Aldro in Gesänge ein, bei denen auch viele andere Bereiche des Stadio Paolo Mozza sich beteiligten. Im Alter von 18 Jahren wurde Federico Aldrovandi, kurz »Aldro«, Opfer von Polizeigewalt. Der glühende SPAL-Fan war im Jahre 2005 nach einem Konzert in Bologna im leichten Rauchzustand durch seine Heimatstadt geschlendert. Polizeistreifen wurden dabei auf ihn aufmerksam. Wenige Augenblicke später war er tot. 54 Blutergüsse, Traumata am Schädel und im Gesicht, zwei beim Einsatz zerstörte Schlagstöcke. Dank des unerbittlichen Einsatzes von Federicos Familie wurden die Unstimmigkeiten bei der Ermittlung des Vorfalls aufgedeckt. Ein Gutachten kam letztlich zum Entschluss, dass der Tod Aldros durch die Fixierung am Boden eintrat. Die vier beteiligten Polizisten wurden 2009 zu mehrjährigen Gefängnisstrafen verurteilt. In der Begründung hieß



es: »Umgebracht ohne Grund«. Die Curva Ovest gedenkt seit Jahren an den Tod von Aldro. Viele Fanszenen in Italien haben sich dem Gedenken angeschlossen. So auch an diesem Sonntag die Rivalen aus Modena und Venezia. Aldro vive!



## DER SONNTAG GEHÖRT DEN AMATEUREN:

### RSV RATH-HEUMAR 1920 E.V.

**Eine kurze Vorstellung über Historie des Vereins (Entstehung/Gründungsjahr/Mitglieder etc.)**

Der Verein ist, wie es auch schon im Briefkopf zum Ausdruck kommt im Jahre 1920 gegründet worden. Er besteht also inzwischen 103 Jahre und umfasst eine Fußball- und Handballabteilung. Dem Verein gehören zurzeit rund 520 Mitglieder an. Vor etwa 10 Jahren trieben noch etwa 1.100 Personen Sport im RSV. Durch die Situation unseres Sportplatzes sind wir absolut nicht mehr konkurrenzfähig und erleben einen hohen Aderlass an Mitgliedern.

### Was zeichnet euren Verein aus?

Rath-Heumar ist geographisch im äußersten Osten von Köln, am Königsforst gelegen. Auch wenn der Ort zur Großstadt Köln gehört, handelt es sich um ein Dorf. Hier wird das Dorfleben nach wie vor gepflegt, wobei der RSV, neben vielen anderen Vereinen ein wichtiger Mosaikstein hierfür ist.

Das Vereinsleben innerhalb des RSV wird groß geschrieben. Es besteht ein tiefer Zusammenhalt zwischen den Mitgliedern. Viele Freundschaften und soziale Kontakte wurden und werden hier geknüpft. Insbesondere für die Kinder und Jugendlichen ist der Mannschaftssport eminent wichtig, denn wo kann soziale Kompetenz und Persönlichkeitsbildung so leicht trainiert werden.

### Aktueller Stand der Sportplatzproblematik; Kontakt zu den Politikern; Reaktionen

Der Fußballplatz unseres Vereins ist einer der wenigen, wenn nicht sogar der einzige in Köln der auf einem privaten und nicht auf einem städtischen Gelände angesiedelt ist. Es handelt sich um einen Tennenplatz (Aschenplatz), der inzwischen absolut marode ist, ganz davon abgesehen, dass Tennenplätze absolut nicht mehr zeitgemäß sind. Hierdurch erklärt sich auch der oben erwähnte Mitgliederschwund.

Unser bestehender Pachtvertrag läuft im November d.J. aus. Unser Verpächter hat mit dem Gelände andere Pläne. Er will seine Reitanlagen erweitern. Da das Sportplatzgelände fast unmittelbar in der Ortsmitte liegt, kann man es durchaus als „Filetstück“ im Ort Rath-Heumar bezeichnen, sodass mittel- bis langfristig auch eine andere städtebauliche Nutzung denkbar wäre. Unser Verpächter wird uns allerdings nicht von heute auf morgen von der Sportanlage verweisen. Vielmehr hat er uns ein anderes Grundstück am Ortsrand angeboten. Eine neue Sportanlage mit aller Infrastruktur (Spielfeld, Sozialgebäude, Flutlicht, Parkplatz usw.) zu errichten wird wahrscheinlich einen mittleren 7-stelligen Betrag kosten.

Zur Finanzierung eines solchen Betrages ist der Verein natürlich nicht in der Lage. Auch seitens der Stadt wird ein solcher Betrag nicht finanziert werden. Deshalb wurde mit einem Projektentwickler die Idee entwickelt und auch schon deutlich beplant, eine moderate Wohnbebauung in der Nähe des Sportplatzes zu errichten. Aus den Erträgen dieser Wohnbebauung soll ein Großteil der Sportanlage finanziert werden. Gerade vor dem Hintergrund der Wohnungsnot in Köln halten wir eine solche Vorgehensweise

für eine win/win-Situation.

Für die Umsetzung dieser Lösung müssen politische Beschlüsse in verschiedenen Ausschüssen des Rates und der Bezirksvertretung gefasst werden. Leider ist die Regierungskoalition in Köln (CDU/GRÜNE) scheinbar, nicht nur in dieser Frage vollkommen uneinig und verzögern immer wieder die Beschlussfassung. Hinzu kommt das eine dieser Regierungsparteien auch untereinander vollkommen uneinig ist. Zu der alten Platzanlage ist noch zu sagen, dass durch eine in den letzten 25 Jahren sehr nah an den Sportplatz herangerückte Wohnbebauung, eine Genehmigung aus schallschutztechnischen Gründen für die Umrüstung in einen Kunstrasenplatz nicht erfolgen wird.

Außerdem sind auch zwei Tennisvereine betroffen, die unmittelbar in unserer Nachbarschaft angesiedelt sind.

Auf Grund des „offenen Briefes“ gab es aus den entscheidenden Parteien, die sich verweigern bisher keine Reaktion. Andere Parteien des Rates und der Ausschüsse haben uns die Unterstützung weiterhin zugesagt.

### **Was passiert wenn keine Lösung gefunden wird?**

An den oben beschriebenen politischen Ränkespielen wird unser Verein „kaputt“ gehen. Es wird ein wichtiger sozialer Gemeinschaftsraum zerstört.

### **Sind Projekte/Aktionen geplant?**

Wir werden mit unseren Mitgliedern bei verschiedenen Sitzungen im 1. Halbjahr 2023 des Rates, der Bezirksvertretung und verschiedener Ausschüsse sozusagen vor der Tür stehen und vernünftig und friedlich demonstrieren. Weiterhin haben wir bereits Funk und Presse informiert. Unabhängig von einer Pressekonferenz im Februar letzten Jahres, hat in diesem Jahr bereits SAT 1 NRW und Lokalzeit Köln (FACEBOOK) berichtet. Auch im Kölner Stadtanzeiger und im EXPRESS wurde berichtet.

### **Die letzten Worte gehören euch**

Viel ist nicht mehr hinzuzufügen. Wir hoffen natürlich, dass mit unseren öffentlichen Aktionen Bewegung in die Sache kommt, und wir den für den Ort, für die Mitglieder, insbesondere die Kinder so wichtigen Verein erhalten können und die über einhundertjährige Tradition fortsetzen.

## **WOHNUNGSLOSEN HILFE LEISTEN**

Das Kölner Stadtbild ist, wie es bei jeder größeren Stadt der Fall ist, auch geprägt von offensichtlich wohnungslosen Menschen. Das ist jede:m Kölsche:n bewusst – es sei denn man läuft mit verschlossenen Augen durch sein Veedel und/oder wohnt im Hahnwald.

Gerade in der kalten Jahreszeit rückt die Problematik immer wieder in den Fokus, da sich die ohnehin permanent prekäre Situation der Betroffenen dramatisch zuspitzen kann. Bei vielen nicht betroffenen Menschen stellt sich bei der Beobachtung schnell ein Gefühl der Hilflosigkeit ein. Der Wunsch, Hilfe zu leisten, wird dann oft doch durch Verdrängung ersetzt.

Zum Glück gibt es in unserer wunderbaren Stadt viele wunderbare Menschen, die sich dem Phänomen ehrenamtlich und professionell annehmen und auch für Außenstehende offene Türen haben. Im Folgenden haben wir eine Liste mit Initiativen zusammengestellt, die mit Fokus auf verschiedene Schwerpunkte Hilfestellungen bieten.

Ob man sich nur informieren, Geld- und Sachspenden platzieren oder mit anpacken möchte – hier sollte man fündig werden. Einen Anspruch auf Vollständigkeit hat diese Liste selbstverständlich aber nicht. Die niedrigste Hürde, einen Beitrag zu leisten, empfehlen nahezu alle Initiativen: dem wohnungslosen Menschen, der einem täglich im eigenen Veedel begegnet, einfach mal fragen, woran es möglicherweise gerade akut fehlt. Selbst die Geste kann manchmal schon eine große Hilfe sein.

**Arche für Obdachlose:** [www.arche-obdach.org](http://www.arche-obdach.org)

**KALZ e.V. – Kölner Arbeitslosenzentrum:** [www.koelnerarbeitslosenzentrum.de](http://www.koelnerarbeitslosenzentrum.de)

**HIK – Heimatlos in Köln:** [www.hik-koeln.de](http://www.hik-koeln.de)

**Vringstreff e.V. :** [www.vringstreff.de](http://www.vringstreff.de)

**SkF – Sozialdienst katholischer Frauen e.V.:** [www.skf-koeln.de](http://www.skf-koeln.de)

**Dr. Peter Deubner-Stiftung:** [www.deubner-preis.info](http://www.deubner-preis.info)

**SKM – Sozialdienst katholischer Männer:** [www.skm-koeln.de](http://www.skm-koeln.de)

**Johannesbund:** [www.johannesbund.de](http://www.johannesbund.de)

**OASE – für Wohnungslose und Andere:** [www.oase-koeln.de](http://www.oase-koeln.de)

**BfO – Bürger für Obdachlose e.V.:** [www.bfoev.de](http://www.bfoev.de)

**Gesundheit für Wohnungslose e.V.:** [www.gesundheitfürwohnungslose.de](http://www.gesundheitfürwohnungslose.de)

**Little Home e.V.:** [www.little-home.eu](http://www.little-home.eu)

**Bahnhofsmision Köln:** www.bahnhofsmision-koeln.de  
**Gubbio – katholische Obdachlosenseelsorge:** www.gubbio.de  
**Helping Hand Cologne e.V.:** www.hhc-obdachlosenhilfe.koeln  
**Care 4 Cologne:** www.care4cologne.org

## GEGNERVORSTELLUNG

### SV Werder Bremen

**Gründung:** 4. Februar 1899

**Farben:** Grün/Weiß

**Kommanditaktionär:** SV Werder e. V

**Komplementär-GmbH:** Werder Verwaltungs GmbH → 100 %: SV Werder e. V.

**Mitglieder:** 40.100

**Stadion:** Weserstadion

**Kapazität:** 42.100

**Erfolge:** 4x Deutscher Meister, 6x DFB-Pokalsieger, Europapokal der Pokalsieger 1992, UEFA Cup-Finalist 2009

**Ewige Bundesligatabelle:** Platz 3

**Weitere Abteilungen:** Frauenmannschaft im Fußball, Handball, Leichtathletik, Tischtennis, Turnspiele, Gymnastik, Schach

### Fanszene:

**Standort der aktiven Fanszene:** Ostkurve

**Gruppen:** Infamous Youth, Caillera, L'Intesa Verde, Wanderers Bremen, Ultra-Team, Ultra Boys, HB Crew, Cercle D'Amis, SPQB

**Fanhilfe:** Grün-Weiße Hilfe e.V.

### Gruppenfreundschaften/Kontakte:

Infamous Youth → Ultra Sankt Pauli (FC St. Pauli), Grazer Sturmflut (SK Sturm Graz), Brigade Malcha (Hapoel Katamon Jerusalem), Clapton Ultras (Clapton Community FC)  
 Caillera → Filmstadtinferno Babelsberg, Fanszene Göttingen 05, FC St. Pauli

Ultra-Team & L'Intesa Verde  
 Arial Grazer Sturmflut (SK Sturm Graz)

Wanderers Bremen → Usual Suspects (SV Darmstadt 98)

Ultra Boys Bremen → Ultra Boys (Maccabi Haifa), Ultra de lis (SV Darmstadt 98),

sowie Kontakte nach Avellino

**Anmerkung der Redaktion:** Einige Freundschaften/Kontakte (SK Sturm Graz, FC St. Pauli, SV Darmstadt 98) werden von mehreren Gruppen getragen bzw. sind deckungsgleich. Eine Freundschaft, welche von allen Gruppen gleichzeitig gelebt wird, gibt es in Bremen nicht.

**Rivalitäten:** Hamburger SV, Hannover 96

Fanzine/Sprachrohre: TabulaRasa (Infozine Infamous Youth), Pensées de la Caillera (Caillera), Weltenbummler (Wanderers), Grober Schnitzer (SV Werder Bremen & Groundhopping)

**Im Netz:** <https://infamousyouth.org/>, <https://caillera.net/>, <https://www.wanderers-bremen.de/>, <https://intesa-verde.de/>, <https://ultra-team.de/>, <http://hb-crew.de/>, <https://gruen-weisse-hilfe.de/> (Fanhilfe), <https://hope-ahead.net/> (Initiative gegen Depressionen und psychische Erkrankungen), <https://www.instagram.com/kaffeekraenzchenmitschuss/> (Podcast über Ultras, Fankultur & Fußball aus Bremen), [https://www.instagram.com/fanzine\\_groberschnitzer/](https://www.instagram.com/fanzine_groberschnitzer/) (Fanzine Grober Schnitzer)

### Wissenswertes über Verein & Szene:

- Der SV Werder Bremen ist Gründungsmitglied der Bundesliga.
- Im Jahr 2004 holte man das Double (Meisterschaft und Pokal)
- 2009: Innerhalb von 19 Tagen musste der SVW in vier Pflichtspielen gegen den HSV ran. Bundesliga, Pokal und zwei Mal im UEFA-Cup. Beim Spiel in Hamburg kam es zum bekannten Vorfall mit der Papierkugel. Der Abwehrspieler Michael Gravgaard (HSV) will auf Frank Rost passen. Der Ball kullerte über eine Papierkugel was dazu führte, dass es einen Eckball für den Werder gab. Frank Baumann köpfte zum 3:1 ein und Werder stand im Finale. In Istanbul unterlag man Schachtar Donezk.
- Im Jahr 1997 gründete sich mit der Eastside die erste Ultragruppierung in der Hansestadt. 2005 löste sich die Gruppe auf. Aus der Eastside entstanden dann im Jahr 2005 die Infamous Youth (IY), Racaille Verte (RV) und Rolands Erben.
- Ab 2005 strukturierte sich die Bremer Fanszene neu und wurde politischer. Die Feierlichkeiten zum ersten Geburtstag von RV (Januar 2007) fanden im Ostkurvensaal des Weserstadions statt. Gestürmt wurde die Party von den rechten Hooligans rund um die Standarte Bremen. Der politische Konflikt zwischen Ultras und Hooligans wurde in Bremen lange geführt. Die Gruppen der Ostkurve von Werder Bremen zeigen heute klare Kante gegen jegliche Form von Diskriminierung.
- In den 90er-Jahren etablierte sich eine Fanfreundschaft zwischen Anhängern von

Werder Bremen und Rot-Weiß Essen. Beim Pokalfinale im Jahr 1994 standen sich beide Mannschaften überraschenderweise gegenüber, was der Grundstein für die Freundschaft war. Als in beiden Städten die Ultrabewegung um die 2000er rum Einzug fand, waren die Beziehungen auch in den Gruppen der beiden Szenen präsent. Später pflegten die Ultras Essen und die Wanderers eine Gruppenfreundschaft. Aber auch einzelne Personen von anderen Gruppen waren immer gern gesehene Gäste in den jeweiligen Kurven. Gegen Ende der 00er-Jahre gab es gerade in der Bremer Szene einen Strukturwechsel. Die alte Freundschaft nach Essen war für den Großteil der Ultraszene aus Bremen nicht mehr relevant. Nebenbei wurden von Bremer Seite die Beziehungen zum SK Sturm Graz intensiver und die Ultras Essen pflegten eine Freundschaft zu den Viola Fanatics von Austria Wien. Im Jahr 2015 lösten sich die Ultras Essen auf. In Essen pflegt keine der aktuellen Ultragruppen (Vandalz, Rude Fans, Junge Essener, Freaks) eine Freundschaft nach Bremen.

- Ebenfalls gab es während der 00er-Jahre eine Freundschaft der Gruppe Racaille Verte zu den Ultras von Udinese Calcio. Diese entstand beim Aufeinandertreffen der beiden Mannschaften in der Champions League im Oktober 2005. Diese Freundschaft spielt, nicht zuletzt auch aufgrund der Auflösung von RV, keine Rolle mehr bei den Ultras aus der Hansestadt.

- Die Wurzeln der Freundschaft nach Graz liegen im Jahr 1996, also noch vor Gründung der Eastside Bremen, welche 1997 gegründet wurde. In den ersten Jahren waren es primär vereinzelt Personen, welche sich gegenseitig besuchten. Gegen 2007/2008 kam es dann wieder zu größeren Besuchen und die Freundschaft wurde in beiden Teilen der Fanszene nach und nach relevanter. Vorwiegend wird die Freundschaft von Infamous Youth, Intesa und Ultra-Team getragen.

- Racaille Vertelöste sich im Jahr 2012 auf. Ein Teil der Gruppe gründete später die Ultragruppe Caillera, welche heute noch aktiv ist. Intesa ist ebenfalls eine Nachfolgegruppe von RV.

- Die Wanderers Bremen (WB) haben ihre Wurzeln in den Gruppen Eastside und Racaille Verte, welche wie erwähnt schon längst aufgelöst sind. Zum 10-jährigen Jubiläum im September 2017 erinnerte WB in Form einer Blockfahne im Unterrang der Ostkurve an die beiden genannten Gruppen mit den jeweiligen Logos.

- Das Weserstadion ist seit 1930 die Heimspielstätte des SV Werder Bremens und hat somit einen hohen traditionellen Stellenwert für die Fans des SVW. Die Werder-Ultras bezeichnen es als „einer der zentralen Aspekte der Identität unseres Vereins“. Außerdem prägte es das Stadtbild Bremens. Im Sommer 2019 teilte die Vereinsführung mit, die Namensrechte für die nächsten 10 Jahre an ein Immobilienunternehmen für ein Entgelt

von 30 Millionen Euro verkauft zu haben. Somit heißt das Stadion des Traditionsclubs fortan „Wohninvest Weserstadion“. Seitdem spitzt sich das Verhältnis zwischen Fans und Verein immer weiter zu. Anfang der Saison 2019/2020 organisierten dann die Bremer Ultras unter anderem eine Demonstration unter dem Motto: „Weserstadion unantastbar“, bei der über 500 Werder Fans ihren Unmut gegen die Namensänderung kundtaten. Ende Oktober 2019 protestierten die Fans mit einem Spruchband gegen das Immobilienunternehmen, das den Namen am Stadion trägt. Das Banner mit der Aufschrift „Immobilienhaie -Vorsicht bissig“, das oberhalb der Loge des Sponsors aufgehängt wurde, entfernte der Ordnungsdienst mit Hilfe der hinzugezogenen Polizei gewaltsam. Beim Heimspiel gegen den SC Paderborn in der gleichen Saison kam es dann zu weiteren Protesten. Bremer Fans bedeckten die Wohninvest-Loge mit einer schwarzen Fahne, sodass die Gäste der Loge für mehrere Minuten nicht dem Spielgeschehen auf dem Rasen folgen konnten. Parallel dazu wurde auf der Ostkurve ein Spruchband mit der Aufschrift: „Keine Sicht für Wohninvest!“ gezeigt. Der Protest zieht sich weiterhin. Erst im Frühjahr 2022 zeigten die Wanderers erneut ein Spruchband gegen Wohninvest und einen möglichen Anteilsverkauf des Weserstadions.

- Wer sich für die Geschichte der Ultrabewegung in Bremen interessiert, dem sei der Podcast von Football was my first love mit Winko, einem langjährigen Mitglieder der Szene zu empfehlen. Zu hören gibt es diesen unter anderem auch auf Soundcloud und Spotify: <https://soundcloud.com/football-was-my-first-love/34-fanszene-bremen-die-bremer-ultra-szene>

## DR ZOCH KÜTT

An alle FC-Fans: Es besteht ab dem heutigen Bremen-Heimspiel die Chance, Tickets für die Film Premiere mit Ausstellung und anschließender Party am Samstag, den 11.02.2023, zu kaufen. Die VVK-Tickets gibt es am Stand, kosten 12€ und die Party findet im Bogen 2 (Gladbacher Wall 5, 50670 Köln) statt.

Nebenbei gibt es ab dem 25.02.2023 (Heimspiel Wolfsburg) ausschließlich in der Südkurve die Möglichkeit, eine Premium-Box mit diversen Specials und Zusatzmaterial (unter anderem Shirt, Jutebeutel, Kölschstange und viel mehr) für 60€ zu erwerben. Der Film alleine kostet 20€.

Die Premium-Box gibt es wie erwähnt nur im Stadion und ist limitiert. Solltet ihr weitere Fragen haben, so kommt einfach an den Stand hinter der Südkurve.

# DR ZOCH KÜTT

**BOX 60.-**

**NUR FILM 20.-**

**INKL. WEITERER INHALTE IN DER BOX**

**FILM PREMIERE IM BOGEN 2 AM 11.02.2023**  
**VVK TICKETS AM STAND 12€**

# CNS

COLONIACS im Januar 2023

[www.coloniacs-ultra.com](http://www.coloniacs-ultra.com)

[twitter.com/ColoniacsUltras](https://twitter.com/ColoniacsUltras)

[instagram.com/coloniacs\\_ultras](https://instagram.com/coloniacs_ultras)